
Stellungnahme

zur Anhörung im Verkehrsausschuss am
21.04.2010

Berlin, 20.04.2010

Mobilität ist die Grundlage und Voraussetzung für wirtschaftlichen Wohlstand. Unser Ziel ist es, diese nachhaltig zu gestalten. Die Elektromobilität für PKW und LKW ist Teil der Zukunftsstrategie der deutschen Automobilindustrie. Hersteller und Zulieferer arbeiten dabei eng zusammen. Im PKW Bereich wird mit ersten seriengefertigten Elektro- oder Plug-In-Hybridfahrzeugen gestartet. Bei Lkw und Bussen müssen die Elektromobilität und die alternativen Antriebe anders ausgestaltet werden. Für Nutzfahrzeuge ab dem Transportersegment sehen wir deshalb die heute schon marktfähige Hybridisierung in unterschiedlicher Ausprägung, je nach Einsatzgebiet. Dennoch sollte zu Beginn an die Elektromobilität keine übertriebenen Erwartungen gestellt werden. Aus heutiger Sicht werden Benzin- und Dieselmotoren die Mobilität für eine längere Übergangsphase gewährleisten.

Die Zielmarke ist gesetzt: Bis 2020 sollen 1 Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen rollen. Dies stellt unser Land vor große Herausforderungen. Es geht jetzt darum, ob die deutsche Automobilindustrie ihre Wettbewerbsstärke bei Verbrennungsmotoren auch auf die Elektromobilität übertragen und die Wertschöpfung am Standort auf Deutschland halten kann. Damit dies gelingt, ist eine Reihe von politischen, regulatorischen, technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen zu schaffen, der nur im Schulterschluss von Politik, Industrie und Energiewirtschaft gelingen kann. So sind zur Umsetzung der Elektromobilität mehrere Voraussetzungen erforderlich:

- Verfügbarkeit von leistungsfähigen Energiespeichern
- Aufbau einer standardisierten Infrastruktur zum Laden der Fahrzeuge
- Bereitstellung von umweltfreundlicher und regenerativ erzeugter Energie
- Akzeptanz des Kunden für Elektrofahrzeuge
- Marktaktivierungsprogramme für Elektrofahrzeuge sowie verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Aufgabe der Politik ist es, unterstützend und flankierend die Einführung der Elektromobilität mit dem Ziel von 1 Mio. Fahrzeuge in 2010 voranzubringen und über die nationalen Grenzen hinaus ein vergleichbares Wettbewerbsumfeld bei den Rahmenbedingungen, der Forschungsförderung und den Markteinführungsimpulsen schafft. Dies ist Voraussetzung zur Zielerreichung.

Die Kundenakzeptanz des Elektromobils ist Dreh- und Angelpunkt des Erfolgs. Um den Kundennutzen zu optimieren, ist ein integriertes Gesamtprogramm der künftigen Antriebstrategie mit den Stakeholdern aufzustellen. Zudem sind die vielfältigen Rahmenbedingungen sicher zu bestimmen. Dazu gehören auch sich in den europaweiten Fiskalrahmen einfügende Marktaktivierungsprogramme, denn einen Subventionswettbewerb verschiedener Nationen, der letztlich der Industrie und dem Kunden nicht wirklich weiterhilft, ist zu vermeiden.

Die Infrastruktur ist den neuen Erfordernissen anzupassen. Eine effektive Infrastruktur sowie unkomplizierte Lademöglichkeiten der Fahrzeuge sind erforderlich. Dies gilt sowohl für die privaten, die „semi“-öffentlichen (z.B.

Parkhäuser, Parkplätze beim Handel) als auch für die öffentlich zugänglichen Ladestationen. Diese Aufgabe bedarf gleichfalls einer flankierenden Unterstützung der öffentlichen Hand insbesondere durch Länder und Kommunen.

Die Forschung muss gemeinsam mit allen Beteiligten weiter vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine konzertierte Forschungsstrategie von Politik, Wissenschaft und Industrie. Auch wenn die Automobilindustrie, die bereits im vergangenen Jahr rund € 21 Mrd. in Forschung und Entwicklung steckte, aus eigenem Antrieb heraus die Forschung weiter forciert, so bedarf die Langzeitforschung sowie der verstärkte Aufbau einer Technologiebasis der staatlichen Förderung und Unterstützung.

Auch andere Staaten haben die strategische Ausrichtung der Elektromobilität erkannt und unterstützen in erheblichem Umfang ihre nationale Industrie. Die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) empfiehlt, und diesem Vorschlag treten wir bei, aus diesen Gründen das Konjunkturpaket II durch eine Anschlussfinanzierung fortzusetzen. Diese neuen Mittel werden uns in die Lage versetzen bei der internationalen Forschung mit zu halten.

Dabei ist insbesondere die Schaffung eines Clusters „Elektromobilität“, der eine kompakte Struktur der Programme ermöglicht, von besonderer Bedeutung. Zudem sind die existierenden Forschungsnetzwerke auf die Elektromobilität hin zu fokussieren.

Ein weiterer Schlüssel der Zukunftsfähigkeit ist Aus- und Fortbildung des technischen Nachwuchses. Aufgrund der langen Vorlaufzeiten ist dieses unverzüglich anzugehen. Zudem sind Institutionen für Forschung und Lehre im Bereich Elektrochemie auf- und auszubauen.

Das Batteriesystem ist das Herzstück eines Elektromobils und wird künftig ein neues Element zur Differenzierung der verschiedenen Marken sein. Diese Systeme sind daher der Schlüssel für einen erfolgreichen Wettbewerb und eine Kernfrage für den Industrie- und Standort Deutschland. Hier gilt es die Forschung zu konzentrieren, damit die Batterie leichter, haltbarer, leistungsfähiger und preiswerter wird sowie ein größeres Arbeitsspektrum umfasst.

Der Aufbau der Batterieentwicklung und -produktion, der in unserem Lande marktaktivierender Elemente durch die öffentliche Hand bedarf, muss um ein Netz von Zulieferern für Ausgangsmaterialien und Elektronikkomponenten für die Elektromobilität ergänzt werden.

Eine wesentliche Voraussetzung einer erfolgreichen Elektromobilität ist eine globale Standardisierung. Insbesondere die Schnittstellen von Fahrzeug zum Stromnetz wie auch die Standardisierungsprozesse innerhalb des Fahrzeugs sind Kernpunkte. Es sollte eine Festlegung auf den Steckertyp 2 nach EEC möglichst weltweit vorangetrieben werden. Darüber hinaus sind zur Verbesserung der Servicequalität in den Werkstätten und damit auch die Kundenakzeptanz die Gefahrgutvorschriften (Prüf- und Transportvorschriften) für Lithium-Ionen-Batterien in den internationalen Gremien entsprechend anzupassen, um

auch für Elektrofahrzeuge weltweit den gewünschten Service anbieten zu können.

In einem gemeinsamen Schulterschluss gilt es, die Aktivitäten der Industrie, der Wissenschaft und der öffentlichen Hand zu bündeln, um unser Land in eine starke weltweite Wettbewerbsposition zu bringen. Deshalb begrüßen wir den geplanten Start der Nationalen Plattform Elektromobilität als Signal für eine zielgerichtete Zusammenarbeit aller Stakeholder, um Deutschland zu einem Leitmarkt für Elektromobilität zu entwickeln.